

# Riesauer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse  
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Bezugspreis  
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 207.

Dienstag, 7. September 1897, Abends.

50. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Straßin oder durch wasserkräftiger Post 1 Mark 50 Pfg., bei Abholung am Schalter der Postämter 1 Mark 25 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg. Einzelgenummern für die Nummern des Abgabebetages bis Sonntag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle Rastentstraße 59. — Für die Redaction verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

## Bekanntmachung.

Nachdem Herr **Mag. Hermann Wetters**, bisher Assessor bei der königlichen Staatsanwaltschaft zu Baugen, heute für die Stadt Riesa als befohlener Stadtrath verpflichtet und

eingewiesen worden und sein Amtsantritt erfolgt ist, wird Solches hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Riesa, den 7. September 1897.

Der Rath der Stadt  
Bürgermeister **Boeters**.

## Vertilgung und Sächsisches.

Riesa, 7. September 1897.

— Heute Vormittag 1/2 12 Uhr fand im Sitzungssaale des Stadtverordneten-Kollegiums die Einweisung und Verpflichtung des Herrn **Mag. Hermann Wetters**, bisher Assessor bei der k. Staatsanwaltschaft zu Baugen, als erster befohlener Stadtrath in Riesa durch Herrn Bürgermeister **Boeters** hier selbst in feierlicher Weise statt. Es wohnten dem Akte bei die Mitglieder des Rathskollegiums, Stadtverordneten-Vorsteher **Wendant Thost** und einige Mitglieder des Stadtverordneten-Kollegiums, sowie die städtischen Beamten. Herr Bürgermeister **Boeters** wies in längerer Ansprache auf die Wichtigkeit des Aktes und dessen nicht zu unterschätzende lokale Bedeutung hin. Weiter betonte der Herr Redner, Herr **Wetters** trete jetzt wohl in eine ganz anders geartete Thätigkeit als bisher ein, aber gewiß sei er fest entschlossen, treu mitzuarbeiten am Wohle der Stadt, auch die erprobten Formen bei den Verhandlungen in den Kollegien zu wahren und so werde die gemeinsame Thätigkeit eine ersprießliche und gesegnete sein. Hierauf wurde Herr **Wetters** zum: 1. als Bürger der Stadt Riesa und alsdann für sein Amt verpflichtet und in dasselbe eingewiesen. Herr Stadtrath **Wetters** nahm hierauf in einer längerer Ansprache Veranlassung, den städtischen Kollegien seinen Dank für das ihm durch die Wahl geschenkte Vertrauen auszusprechen. Er werde mit Eifer bemüht sein, dasselbe zu rechtfertigen und in treuer und gewissenhafter Pflichterfüllung am Wohle der Stadt mitarbeiten und erbitte sich weiteres Vertrauen und Wohlwollen. — Mit mehrseitiger Beglückwünschung des neu verpflichteten Herrn Stadtraths und mit der Vorstellung mehrerer Herren schloß der feierliche Akt.

— Auf hiesigem fiskalischem Elbquai verunglückte gestern Abend in der 7. Stunde der Elbarbeiter **Ed. Richter** von hier dadurch, daß er beim Beladen von Eisen aus dem Schiffe in einen Eisenbahnwaggon von dem letzteren, der ziemlich voll geladen war, durch irgend ein Miss-Versehen abwärts und dabei mit dem Kopfe auf das gepflasterte Elbquai aufschlug. Die erhaltenen Verletzungen waren anscheinend sehr erhebliche, der Verletzte wurde sofort in das hiesige Johanniterkrankenhaus abgeführt.

— Die gestern Nachmittag im hiesigen Stadtpark abgehaltene Grummertauktion hat einen Ertrag von nur 50 Mark ergeben. An diesem geringen Ertrage theilte die ungünstige Witterung, theils die stattgehabte Ueberfluthung die Schuld tragen.

— Glegentlich des am Sonntag in Zeithain stattgefundenen, in schärfster Weise verlaufenen Kreisverbandstages der evang. Männer- und Junglingsvereine der Orte Riesa, Gröbza, Ströbha, Großenhain und Döbber wurde auf Antrag des Herrn Seminaroberlehrer **Hinsch Döbber** beschlossen, das Kreisverbandstest alljährlich in Riesa, als dem Centrum der Vereine, abzuhalten, ferner aber Wanderversammlungen in Ortschaften, in denen Vereine noch nicht bestehen, als Berberversammlungen zu veranstalten.

— Exzellenz der Kriegsminister Generalleutnant von der Planitz beauftragte in Begleitung des Abteilungsdirectors im Kriegsministerium Oberst **W. v. W. v. W.** das 3. Feldartillerieregiment Nr. 32 im Wandervergelände bei Zwidau und kehrte Abends nach Dresden zurück.

— An das königliche sächsische Ministerium des Innern hatte vor einiger Zeit die Handels- und Gewerbestammer zu Dresden im Anschluß an eine Beschwerde der Döbberer Schuhmachereinnung eine Eingabe gerichtet, in der darum gebeten war, das genannte Ministerium solle seinen Einfluß dahin geltend machen, daß seitens der Militärbehörden in Zukunft davon abgesehen werde, Mannschaften zum Militär auszuheben, welche für die Dauer zum Dienste mit der Waffe unbrauchbar und von vornherein dazu bestimmt sind, als Arbeiter-soldaten in die Militär-Schuhmachereinnungen einzutreten. Weiter sollten aus diesen Militärwerkstätten fernherhin keine Stiefeln mehr an die zeitweilig eingezogenen Reservisten und Landwehrlente käuflich zum Selbstkostenpreise

abgegeben werden. Dem Schuhmacherhandwerk gehe durch die Einziehung dieser militärischen Handwerker ein nicht unerheblicher Theil tüchtiger Gesellen verloren und auf der anderen Seite würde durch die käufliche Abgabe von Schuhwerk an Reservisten und Landwehrlente zum Selbstkostenpreise eine das freie Handwerk schädigende Konkurrenz geschaffen. Das königliche Kriegsministerium hat nunmehr auf diese Eingabe hin geantwortet, daß dem in derselben ausgesprochenen Ersuchen nicht stattgegeben werden könne, da beide Punkte durch Reichsgesetz bzw. durch die Bestimmungen der Heerordnung geregelt seien.

— Man schreibt uns: Laut Inserat beginnen die Wintervorträge im Naturheil-Verein Donnerstag, den 9. d. M., Abends 1/2 9 Uhr im Hotel Kronprinz, an welchem Abende der Direktor der Bilsch'schen Naturheilanstalt, Herr **Wagner**, über: „Wie schätzen wir uns vor Krankheiten und erhalten Körper und Geist gesund und kräftig“, sprechen wird. Dieser Vortrag des als vorzüglichen Redner bekannten Herrn **Wagners** wird viel Wissenswertes bringen, weshalb noch besonders darauf hingewiesen sei, zumal der Verein in dem Bestreben, der Naturheillehre im weitesten Kreise Eingang zu verschaffen, ein Eintrittsgeld für diesmal nicht erhebt, um so Jedermann Gelegenheit zu bieten, sein Wissen zum Wohle seiner Familie und seiner Mitmenschen zu bereichern. Dem Vereine ist es gelungen, für die Winterperiode hervorragende Redner zu gewinnen, denen reiche Erfahrungen als Praktiker zur Seite stehen, so einige Doktoren der Medizin, die freudig ihre Kräfte dafür zur Verfügung stellen, daß die Grundlehren der Naturheilkunde Allgemeinergut der Menschen werde.

— Der Berliner Polizei-Präsident erläßt folgende Warnung, die auch anderwärts Beachtung verdient: „Mit Rücksicht auf die neuerdings wieder beobachtete Zunahme des Typhus und anderer Darmkrankheiten in der Stadt schließe ich mich veranlaßt, das Publikum dringend vor dem Genuß ungekochter Milch zu warnen, die in vielen Fällen als Träger der Krankheitskeime verdächtig ist.“

— Wie der „Berl. Börs.-Ztg.“ aus Dresden mitgeteilt wird, hat das k. sächs. Ministerium des Innern in einer an die Stadt- und Landgemeinden gerichteten Verordnung bestimmt, daß den Vertretern der Auskunftei **Wilhelm Schimmelpfeng** in Berlin und dem Verbandsvorstand der Vereine Kreditreform, soweit die Auskunftsübertragung durch die Behörden in Frage kommt, Auskunft aus bestimmten, die Kreditfähigkeit betreffenden behördlichen Aufzeichnungen zu erteilen sei. Das Ministerium erachtet die pünktlich betriebene Erteilung von Kredit-Auskünften für ein wichtiges, und mit der Entwicklung des geschäftlichen Verkehrs immer dringender werdendes Bedürfnis. Beide Unternehmungen, die im Jahre 1872 begründete Auskunftei **W. Schimmelpfeng** in Berlin wie die im Jahre 1882 begründeten Vereine Kreditreform können nach der Ansicht des Ministeriums des Innern zur Zeit als Vertreter berechtigter, dem Gemeinwohl dienender Interessen gelten. Das Ministerium des Innern trägt daher in Uebereinstimmung mit dem Justizministerium kein Bedenken, so lange das Vertrauen zu den beiden Unternehmungen unerschüttert bleibt, deren Vertretern bestimmte Auskünfte zugänglich zu machen. Diese Auskünfte erstrecken sich auf die Einsichtnahme der Gewerbe-Register und der tabellarischen Verzeichnisse solcher, die den Betrieb eines stehenden Gewerbes oder eines Gewerbes im Umherziehen ausüben, auf die Einsichtnahme der Melderegister der Einwohnerämter, um solchen Personen nachgehen zu können, welche durch öfteren Wechsel des Wohnortes die Erlaubigungen über ihre Kreditfähigkeit erschweren, und endlich Einsichtnahme der bei den Polizeibehörden geführten Strafverzeichnisse über rechtskräftige gerichtliche Strafen während der letzten 10 Jahre. Die Auskünfte werden nur den legitimierten Vertretern der beiden genannten Unternehmungen erteilt.

— Die Konkurrenz der amerikanischen Kapsel, welche vom Publikum mit immer größerer Vorliebe gekauft werden, macht sich in diesem Jahre auf dem Berliner Obstmärkte schon jetzt empfindlich bemerkbar. Die Folge davon ist, daß heimische Kapselorten, die im Einkauf viel theurer sind als

die amerikanischen, nur in geringen Mengen auf dem Markte anzutreffen sind. Die Großhändler können sich daher größere Kapsellager nicht halten, weil sie durch die amerikanische Konkurrenz stets auf ein Herabdrücken der Preise geacht sein müssen und dann schwere Verluste erleiden. Haben doch in der vorigen Saison verschiedene Berliner Obstgroßhändler durch den gesteigerten Import der amerikanischen Kapsel bedeutende Summen verloren. Dazu kommt noch, daß unser heimisches Obst in diesem Jahre ein langes Lager nicht vertragen kann, weil das anhaltende Regenwetter, welches im Juli, also gerade während der Reifezeit des Obstes, herrschte, auf dessen Dauerhaftigkeit von sehr ungünstigem Einfluß gewesen ist.

— Ueber die demnächst zur Einführung gelangenden Kartenbriefe theilt die „D. Verkehrsztg.“ mit: Die Innenseite wird etwa dreimal so viel Raum für schriftliche Mittheilungen bieten, wie gewöhnliche Postkarten. Die Reichsdruckerei hat die Herstellung bereits in Angriff genommen. Bis zur Fertigstellung eines für den ersten Bedarf des gesammten Reichspostgebietes ausreichenden Bestandes und bis zur Ausgabe dürften jedoch noch einige Wochen vergehen.

— **Espanberg**, am Sonntag, Nachts 1/2 12 Uhr, brach hier in dem Gehöfte des Gutsbesizers **Jenzsch** ein Feuer aus. Bei dem orkanartigen Sturm verbreitete es sich mit großer Schnelligkeit auf die Nachbargüter, so daß in kurzer Zeit 4 Güter eingeleistet wurden. Die erste Spritze am Orte war die zu Nauwalde. Zu zweiter Stelle rückte die Feuerwehr zu Gröbzig mit ihrer Spritze an. 3. hat gut versichert. Von den anderen Kalamitäten hat einer nicht versichert. Ueber die Entstehung des Feuers schwirren an der Brandstätte verschiedene Gerüchte. **Jenzsch** war z. Bt. des Feuers mit Familie bei Verwandten auswärts zum Entsetze. Besonders Lob verdient die freiwillige Feuerwehr von Gröbzig, die mit bekannter Thätigkeit die Feuersglut bekämpfte.

— **Ströbha**, am vergangenen Sonnabend Vormittag ist der Handarbeiter und Ziegelbrenner **Franz Edwin Beiche** beim Verstreichen eines Daches des Händlers **Röder** mit einer Leiter vom Dache ausgerückt und auf den gepflasterten Hof heruntergefiel. Beiche, welcher direkt auf den Kopf fiel, ist infolge erlittener Gehirnerschütterung sofort verstorben.

— **Waldau** bei Großenhain. Am Sonntag Nachmittag brannte die Scheune des hiesigen Gasthofes nieder.

— **Schandau**, 6. September. Auf dem Bahnhofs Mittelgrund wurde heute Vormittag kurz nach 8 Uhr der österreichische Finanzwach-Oberaufseher **Chalupka** von einer leergehenden Maschine der österreichischen Nordwestbahn von hinten umgestoßen und schwer verletzt. Der Unglückliche hatte zu nahe am Gleise gestanden und die Warnungsrufe unbedacht gelassen.

— **Rönigstein**, 6. September. Die seit einigen Monaten bereits angenommene Ausbaggerung und wesentliche Vergrößerung des hiesigen Elbhafens, der bekanntlich rechts der Elbe liegt, schreiten in lebhafter Weise fort. Leider wirkt der huer immer wiederkehrende hohe Wasserstand hindernd ein, so daß diese Arbeiten wohl erst im Spätherbste zum Abschluß kommen. In dem königlichen Hafen dürfte dann eine doppelte Anzahl Schiffe wie bisher ihren Winteraufenthalt nehmen. Der 7 km weiter stromaufwärts gelegene Postelwitzer Hafen ist nur ein offener Hafen, aber auch hier sind Ausbaggerungen vorgenommen worden.

— **Baugen**, 6. September. In einem hiesigen Gasthause nahm vor einigen Tagen ein unbekanntes Ehepaar Wohnung, als, trant und unternahm verschiedene Ausflüge. Am Freitag Abend rechneten sie mit dem Wirthe ab, zahlten und gaben an, daß sie noch einer Einladung in der Stadt folgen, am anderen Morgen aber zeitig abreisen müßten, was auch geschah. Als später das Stubenmädchen die innegehabte Wohnung betrat, bemerkte sie, daß das abgereiste Ehepaar die Betten ihres Inhalts entleert und hiermit verschwunden war. Als sofort vorgenommenen Nachforschungen blieben erfolglos.

— **Zittau**. In einem hiesigen Hotel stieg dieser Tage ein Fremder aus Edinburgh ab, welcher die Rubrik: „Stand